

Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlechtervielfalt

BESCHLUSS : BV 2019, Rieneck

ANTRÄGE 1. LESUNG

ANTRAGSGEGENSTAND : Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlechtervielfalt

ANTRAGSSTELLERINNEN : Die Bundesleitung

WORTLAUT DES ANTRAGES :

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Die Bundesleitung wird beauftragt sich, aufbauend auf dem aktuellen Schwerpunktthema, inhaltlich mit dem Thema Geschlechtervielfalt auseinanderzusetzen und sich fortzubilden.

Ziel dieser thematischen Auseinandersetzung soll eine eindeutige Positionierung zum Umgang der PSG als Mädchen- und Frauenverband mit dem komplexen Thema der Geschlechtervielfalt und der weiteren Arbeit dazu sein.

BEGRÜNDUNG :

Die gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahre zeigt deutlich, dass das binäre Geschlechtersystem von männlich und weiblich nicht mehr zeitgemäß ist. Wir unterstützen diesen Ansatz und sehen daher die Notwendigkeit, dass die PSG sich mit dem Themenkomplex Geschlechtervielfalt und dem Umgang mit diesem Thema in einem formal eingeschlechtlichen Verband auseinandersetzen und eine gut begründete Positionierung dazu erarbeiten muss. Diese Aufgabe sehen wir bei der Bundesleitung. Daher möchten wir sie mit diesem Antrag dazu auffordern sich rund um das Thema Geschlechtervielfalt fortzubilden und damit die Grundlage für eine solche Positionierung zu schaffen, die im Anschluss auf einer Bundesversammlung verabschiedet wird.

DISKUSSION :

Noemi Pfeiffer (DV Regensburg) fragt nach, wie die Positionierung umgesetzt werden soll.

Ylva Pössinger (Bundesvorsitzende): die BL erstellt ein Positionspapier, welches anschließend von der BV verabschiedet wird.

Franziska Hankl (DV Augsburg) fragt wieso der AK in diesem Prozess eingebunden werden soll.

Ylva Pössinger (Bundesvorsitzende): Der AK beschäftigt sich mit dem Thema, die gesamtverbandliche Umsetzung liegt dann in den Händen der BL.

Caitlin Arnold-Brogdan (DV München) fragt nach, ob das Positionspapier vor der Abstimmung auch in die Diözesen gehen soll.

Ylva Pössinger (Bundesvorsitzende) erklärt, dass das nicht Teil des Antrages ist. Es gibt aber verschiedene Möglichkeiten: die BL bezieht die DVs in die Erarbeitung des Positionspapiers mit ein, oder sie erarbeitet das Papier zunächst alleine und gibt anschließend das Ergebnis an die Diözesen weiter.

Agnes Arnold (DV München) gibt zu bedenken, dass das Thema sehr komplex ist und Teilaspekte einer intensiveren Befassung bedürfen. Sie sieht es als sehr schwierig an sich nur auf der BV mit solch einem Papier zu beschäftigen und dann darüber abzustimmen. Es braucht den Rückhalt aus den DVs, die wiederum Zeit brauchen um sich mit Thema zu beschäftigen

Gesamteinschätzungen

Noemi Pfeiffer (DV Regensburg): Es wäre gut einen Zeitpunkt für die Fertigstellung des Positionspapiers festzulegen, sonst besteht die Gefahr des Verschleppens.

Franziska Hankl (DV Augsburg) ist der Meinung, dass eher der AK das Papier erstellen sollte, da er sich schon mit dem Thema beschäftigt hat.

Eva Derbogen (DV Rottenburg-Stuttgart) schlägt vor den AK zu verlängern damit dieser die BL bei der Erarbeitung des Papiers beraten kann.

Judith Debor (DV Würzburg) erklärt, dass der AK sich inhaltlich nicht mit der Geschlechtervielfalt beschäftigt hat, sondern bei seiner Arbeit festgestellt habe, dass die PSG dazu noch keine grundsätzliche Aussage gemacht hat. Bei dem Thema kann es möglicherweise zu Gegenwind seitens der Bischöfe kommen.

Ylva Pössinger (Bundesvorsitzende) berichtet, dass die PSG häufiger angefragt wird, warum wir trotz Geschlechtervielfalt weiterhin nur als reiner Mädchen- und Frauenverband unterwegs sind. Dies ist ein grundsätzliches Thema der PSG, das auch Auswirkungen auf den gesamten Verband haben wird. Daher sieht sie die BL an erster Stelle für die Erstellung eines solchen Positionspapieres.

Franziska Hankl (DV Augsburg) schlägt die Gründung eines neuen AK für das Papier vor.

Agnes Arnold (DV München) fragt nochmal nach, ob und wie die DVs befähigt werden sollen, über das Papier abzustimmen. Soll es auf der nächsten BV einen Studienteil dazu geben?

Theresa Krummen (DV Aachen) fragt nach wie wir künftig mit Menschen, wie z.B. Männer die sich als Frauen fühlen, umgehen werden.

Ylva Pössinger (Bundesvorsitzende): Genau diese Frage macht deutlich warum wir ein solches Papier brauchen, das unter anderem erarbeitet, wie wir dann damit umgehen.

Die Antragstellerinnen überlegen sich wie der Antrag geändert werden kann.

ANTRÄGE ABSTIMMUNG

ANTRAGSGEGENSTAND: GESCHLECHTERVIELFALT

WORTLAUT DES GEÄNDERTEN ANTRAGES:

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Die Bundesleitung wird beauftragt sich, aufbauend auf dem aktuellen Schwerpunktthema, inhaltlich mit dem Thema Geschlechtervielfalt auseinanderzusetzen und sich fortzubilden.

Ziel dieser thematischen Auseinandersetzung soll eine eindeutige Positionierung zum Umgang der PSG als Mädchen- und Frauenverband mit dem komplexen Thema der Geschlechtervielfalt und der weiteren Arbeit dazu sein.

Um die Diözesanverbände aktiv in die Bearbeitung des Themas einzubeziehen, findet gekoppelt an den Bundesrat 2020 ein Studienteil zu Geschlechtervielfalt und geschlechtersensibler Sprache statt.

ES GIBT KEINE WEITEREN ÄNDERUNGEN.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS: Der Antrag wird einstimmig angenommen.